



Der Feuerwehrmusikzug Olpe begeisterte das Publikum bei seinem Jahreskonzert unter Leitung von Hauptmusikzugführer Michael Nassauer mit einem märchenhaften Programm auf hohem Niveau. Fotos: mari

Märchenhafte Unterhaltung

OLPE Feuerwehr-Musikzug unter Michael Nassauer riss das Publikum zu Begeisterungstürmen hin



Sopranistin Christina Heuel bereicherte einige musikalische Darbietungen des Orchesters mit ihrer glockenklaren Stimme.



Alexander Reuber komponierte nach einer alten Olper Legende das spannungsgeladene Werk „Das Waschweib“.

ter und der Stein der Weisen“ präsentierte das Orchester die beiden bekanntesten Sätze „Hedwigs Theme“ und „Harrys Wondrous World“. Dabei verzauberte die japanische Gastmusikerin Eiko Takahashi die Gäste, die das Thema mit der Keyboard-Klangfarbe Celesta solistisch umsetzte. Die herzergreifende Melodie „Over the rainbow“ aus „Der Zauberer von Oz“ beinhaltete trotz der klingenden Leichte in der ruhigen Komposition viele komplizierte Rhythmen, die durch gekonntes Zusammenspiel in völliger Harmonie erklangen. Dabei brillierte bei der Melodienführung federführend Solist Christoph Ohm an der Trompete sowie Flügelhornist Michael Forth.

Höhepunkt im zweiten Konzertteil war die Uraufführung „Das Waschweib“, komponiert von Orchestermittglied Alexander Reuber. Der studierte Berufsmusiker hat eine alte Olper Legende vertont, deren Partitur als hohe Kunst zu werten ist. Bereits im vergangenen Jahr lieferte er mit „Atlantis“ eine Uraufführung, die erfolgreich verlegt wurde. Dieses Mal ist die Komposition jedoch nicht heroisch und pompös, sondern ganz anders, was nach Angaben von Moderator Martin Kretschmer die musikalischen Fähigkeiten des Trompeters ausmacht. Es ist ihm gelungen, durch die Anordnung der Melodien den linkischen Charakter des Waschweibes musikalisch umzusetzen. Mit stolpernden und schrägen Rhythmen sowie großer Dramatik beschrieben die Musiker die mit vielen Taktwechseln ausgestattete spannungsgeladene Geschichte, in der selbst das aufgeregte Flüstern des geisternden Volkes und die Klageklänge des Waschweibes, dargeboten durch Christina Heuel, nicht fehlten.

Nach dieser Galanummer folgte mit dem Weihnachtslied „Celtic Carol“ gleich die nächste. Nachdem die Piccoloflöten die feierliche Melodie eingeleitet hatten, beeindruckte im Mittelteil ein mitreißendes Solo des verstärkten Schlagwerkes. Der imposanten, von Alexander Reuber für Blasmusik arrangierten Filmmusik „Colours of Wind“ aus Walt Disneys „Pocahontas“, verlieh im Finale erneut Christina Heuel Glanzpunkte. Es gab laute Bravorufe, und das Publikum applaudierte nach dem Programm der Superlative beeindruckt und begeistert minutenlang.

Wer das Konzert verpasst hat, hat die Gelegenheit, das Wiederholungskonzert am 22. Dezember ab 17 Uhr zu besuchen.

Dirigent Michael Nassauer sprach alles Dank aus, die zum Gelingen des Konzertes beigetragen haben. Sein besonderer Dank galt seinem Vorgänger, Gerhard Reuber, der ihn einige Male bei den vielen Proben und Registerproben vertreten hat. „Seien Sie stolz auf Ihr Orchester“, sagte er den Gästen, die natürlich nach Zugaben verlangten.

Nach der Darbietung des Titels „Ich gehör nur mir“ aus dem Musical „Elisabeth“, interpretiert von Christina Heuel, holte das Orchester das Publikum mit den zackigen Werken „Helenenmarsch“ und „Margarethenmarsch“ in die Realität zurück. Im Anschluss startete die Party mit der Band „Soundtransfer“.

Die Besucher des Jahreskonzerts des Feuerwehr-Musikzugs Olpe erlebten einen Abend der Superlative.

mari ■ „Die wundersame Welt der Märchen“ – der Titel des Jahreskonzertes des Feuerwehrmusikzugs Olpe bescherte den Gästen am Samstagabend in der ausverkauften Olper Stadthalle märchenhafte und hochkarätige Unterhaltung zugleich. Hauptmusikzugführer Michael Nassauer hatte mit den rund 60 Akteuren, darunter sehr viele jugendliche, ein Programm mit vielen Musik- und Stilrichtungen einstudiert, das sie in perfekter Intonierung und mit großer Spielfreude umsetzten.

Der erste Konzertteil war klassisch geprägt. Auftakt war der zackige König-Ludwig-II.-Marsch, den die Musiker dem Märchenkönig von Bayern widmeten. Es folgte der markante Nibelungen-Marsch mit den bekanntesten Motiven aus Richard Wagners Opernzyklus. Die Waldhörner demonstrierten im Mittelteil imposant Siegfrieds Hornruf. Mit vielen Klangfarben ausgestattet war die Darbietung des Vorspiels zur Oper „Hänsel und Gretel“ von Engelbert Humperdinck, das Guido Rennert sehr nahe an der Originalpartitur für Blasorchester arrangierte. Anfangs waren die Hörner gefordert. Bei der wichtigen Interpretation meisterten sie die große Herausforderung, mit viel Luft ein gutes, ausgewogenes Klangbild zu zaubern. Insgesamt gelang es den verschiedenen Registern her-

vorragend, die verschiedenen Melodienträger der Ouvertüre sauber durchklingen zu lassen.

Mit sechs Takten Harfenklängen, dargeboten von Gastmusikerin Judith Schumacher aus Siegen, begann das „Lied an den Mond“ aus der Oper „Rusalka“ von Antonín Dvořák, das Sopranistin Christina Heuel aus Rüblinghausen gesanglich in der slawischen Form vortrug. Mit ihrer wunderbaren glockenklaren Stimme erzählte sie dem Mond von ihrer tiefen Sehnsucht nach wahrer, erfüllter Liebe. Das Orchester begleitete sie bei dem schönen, ruhigen und romantischen Stück in ausgedünnter Besetzung ohne Posaunen.

Das anspruchsvollste Stück im ersten Konzertteil war die Darbietung des zehminütigen Finalsatzes aus „Scheherazade“. Souverän meisterten die Musiker das technisch sehr schwierige Stück mit seinen vielen Tempowechseln aus der Tondichtung des bekannten russischen Komponisten Nikolai Rimski-Korsakow. Gefordert waren vor allem die Klarinetten und Flöten, die die schnellen Passagen sauber und filigran zum Besten gaben. Auch die Kornettstimmen leisten ihren Beitrag zu der vom Komponisten exakt geforderten Intonation. Mit der von Keyboardklängen untermalten Musik aus dem Film „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ zauberten die Akteure vor der Begleitung durch ein Video musikalischen Zuckerguss in die „gute Stube“ der Stadt.

Im zweiten Konzertteil öffnete der Feuerwehrmusikzug Olpe sein musikalisches Märchenbuch für moderne Erzählungen. Der Auftakt mit dem heroischen „Superman March“ bestach durch fanfarenartige Klänge des Blechregisters. Aus „Harry Pot-